

Mit digitalen Tools für mehr Qualität in der häuslichen Pflege: INGE – integrate4care

Wie kann die Versorgung von Pflegebedürftigen, die zu Hause von Angehörigen versorgt werden, verbessert werden? Wie erreicht man eine Entlastung der pflegenden Angehörigen? Und wie könnte man den Informationsfluss zwischen den einzelnen Akteuren, die an der Pflege in der Häuslichkeit beteiligt sind, optimieren? Auf diese Fragen möchte das Projekt INGE-integrate4care Antworten geben – mit digitalen Lösungen.

INGE steht für digitale **IN**tegrierte **GE**sundheits- und Pflegeversorgung mit IT-gestütztem Pflegeberatungsbesuch nach § 37.3 SGB XI. In NRW werden weit über 420.000 Pflegegeldempfänger zu Hause durch nahestehende Personen versorgt. Für diese Gruppe Pflegebedürftiger ist ein Pflegeberatungsbesuch nach § 37.3 SGB XI verpflichtend – je nach Pflegegrad vierteljährlich oder halbjährlich. Dabei wird die Pflegesituation durch eine Pflegefachkraft eingeschätzt und in Bezug auf die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen, z. B. Mobilitätstrainings, analysiert. Auch der Belastungsgrad pflegender Angehöriger soll ermittelt werden. Ziel ist es, die häusliche Pflegesituation möglichst lange und optimal aufrechterhalten zu können. Die Dokumentation dieser Pflegeberatungsbesuche erfolgt bislang zumeist in analoger Form und oft uneinheitlich von einem Pflegedienst zum anderen. Dadurch wird die Weitergabe von Informationen zum gesundheitlichen Zustand eines Pflegebedürftigen sowie der häuslichen Pflegesituation an andere Mitversorger erheblich erschwert. Und so gleichzeitig auch die Analyse des Pflegeverlaufs und die langfristige Planung von Maßnahmen.

Das Projekt INGE – integrate4care will dies ändern - durch die Entwicklung eines IT-gestützten Pflegeberatungsassistenten und die Bereitstellung einer digitalen Serviceplattform für pflegende Angehörige, Pflegebedürftige und mitversorgende Kernakteure. Durch die digitale Dokumentation des Pflegeberatungsbesuches über eine App ist es möglich, den Pflegeverlauf sowie die Wirksamkeit vorgeschlagener Maßnahmen zu verfolgen und damit die längerfristige Pflegeplanung zu optimieren. Auf der digitalen Serviceplattform können die Ergebnisse des Pflegeberatungsbesuchs, persönliche Beobachtungen und weitere relevante Informationen anderen Mitversorgern zur Verfügung gestellt werden, um die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Zusätzlich werden die strukturiert eingegebenen Daten durch Algorithmen des maschinellen Lernens (ML) analysiert. So können mithilfe von KI übertragbare Muster in der Pflegesituation ermittelt werden, auf Grundlage derer Trends in der Pflegesituation vorausgesagt und Präventivmaßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können.

INGE sorgt so mit einem „Digitalisierungsschub“ für die häusliche Pflege dafür, dass essenziell wichtige Daten über die Pflegebedürftigen überhaupt erst sinnvoll nutzbar zur Verfügung stehen, analysiert werden können, und eine Qualitätsverbesserung der häuslichen Pflege erreicht werden kann.

Gerne zeigen wir Ihnen, wie INGE in der Praxis funktioniert. Sie finden uns auf dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW in Halle 12, Stand A37.

INGE – integrate4care ist ein Gemeinschaftsprojekt von gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. (Konsortialführer), smart-Q GmbH, Hauspflegeverein Solingen e.V., Universität zu Köln, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT.

Förderstelle: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Kontakt:

gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. (www.gewi-institut.de)

Karolingerring 31

50678 Köln

Telefon: 0221 / 12 606 43 -0

info@gewi-institut.de